



Milkadeer Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1.65 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Adressen: Nr. 20 bei der Oberamtskanzlei Reutlingen, Postfach 20174 Stuttgart. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Württembergische Gewerbedruckerei Aktiengesellschaft, Postfach 20174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamepreise 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung der Preise werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn geschäftliche Beirathung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. — Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Subertus

Die Konferenz von Sinaja

Berlin, 25. Sept. Gleichzeitig mit der Eröffnung der 14. Jahresversammlung des Völkerbunds findet in Sinaja (Rumänien) eine Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner des Kleinen Verbands statt, die durch die Anwesenheit des jugoslawischen und rumänischen Königs noch eine besondere Note erhält. Das Zusammentreffen ist keine zufällige Erscheinung; vielmehr bedeutet es eine bewusste Kundgebung gegen den Völkerbund, darüber hinaus aber auch gegen den westlichen Schutzherrn des Kleinen Verbands, Frankreich. Seit den Beratungen über den Viermächtepakt konnte man eine deutliche Bestimmung, vor allem in Prag, wahrnehmen. Es war schon damals interessant, zu sehen, daß ein so besonders eifriger Befürworter der Völkerbundsidee, wie Dr. Beneš, rund herum erklärte, die Genfer Institution interessiere ihn nur insoweit und so lange, als der dortige Kurs sich mit seinen eigenen politischen Zielen decke. Man wirft der gegenwärtigen französischen Regierung vor, sie zeige in allen die nachfolgenden betreffenden Fragen in zu großes Entgegenkommen italienischen Wünschen gegenüber. Umgekehrt hat man von französischer Seite kürzlich in Prag seine Unzufriedenheit darüber ausgesprochen, daß die Tschechoslowakei zur deutsch-österreichischen Frage eine zu wenig entschiedene Stellung einnehme.

Angeichts dieser Auseinandersetzungen soll die jetzige Konferenz in Sinaja die Selbständigkeit des Kleinen Verbands sowohl Frankreich als auch Italien gegenüber betonen und festlegen. Es soll dabei offenbar auch eine größere Schärfe, als es gegenwärtig von Frankreich geschehen kann, den Plänen entgegengetrieben werden, die Italien hinsichtlich der Organisation des Donauraums hat und die sich vor allem auf Österreich und Ungarn stützen. Der Kleine Verband ist bekanntlich als Bund der drei Staaten Rumänien, Jugoslawien und Tschechoslowakei zur Niederhaltung ungarischer Revisionen- und Wiederherstellungsbestrebungen gegründet worden. Die Geheimverträge, die noch fortbestehen, sehen zum Beispiel für gewisse Fälle Truppenzusammenziehungen an der ungarischen Grenze vor. Die gleiche Methode soll nun auch, wie Wiener Meldungen aus Bukarest festlegen, für bestimmte österreichische Möglichkeiten ins Auge gefaßt werden. Die Ideen, die vor allem der Außenminister der Tschechoslowakei, Beneš, vertritt, scheinen trotz weitgehender Interessengemeinschaft der drei Staaten auch auf Schwierigkeiten zu stoßen. Rumänien unterhält sowohl zu Italien als auch zu Deutschland freundschaftliche Beziehungen, die es dem tschechoslowakischen Bundesbruder nicht zu opfern geneigt ist. Jugoslawien seinerseits hat kein Interesse an einer Verschärfung der Gegensätze zu Italien.

Der Reichstagsbrandprozeß

Leipzig, 25. Sept. Nachdem noch am Samstag festgestellt worden ist, daß Dimitroff mit den beiden anderen bulgarischen Angeklagten Popoff und Taneff, die er in Moskau kennen lernte, schon längere Zeit in Vertehr stand und daß er sich eines aus der kommunistischen Putschschwertkämpfe in Berlin-Blumendamm stammenden falschen Passes auf den Namen Hediger bediente, und nachdem er selbst sich als Mitglied der Exekutive der kommunistischen Internationale bekannt hat, schreitet das Gericht zur Vernehmung des Angeklagten Popoff.

Popoff ist im November 1902 in einem Dorf bei Sofia geboren. Er ist verheiratet. Seine Frau lebt in Moskau. Er gibt zu, daß er im Juni 1932 wegen seiner Mitgliedschaft im Zentralkomitee der bulgarischen kommunistischen Partei in seiner Abwesenheit zu 12 1/2 Jahren Zuchthaus und 15 Jahren Ehrverlust verurteilt worden sei. An dem bemängelten Zustand von 1932 habe er nicht teilgenommen. Er sei aus Bulgarien geflüchtet, weil er fürchtete, daß man ihn als Kommunisten auch verhaften würde. Er habe dann eine Handlungsgehilfenstelle in Wien angenommen.

Der Hauptangeklagte Lubbe ist nach Schluß der Samstagverhandlung durch den Gerichtsarzt untersucht worden. Ergebnis: Lubbe befindet sich im Zustand passiver Resistenz, physischer Abwehr und legt es offenbar darauf an, durch Herbeiführung völliger Entkräftung den Abbruch der Verhandlung zu erzwingen gemäß den Anweisungen, die den Mitgliedern der kommunistischen Partei für ihr Verhalten vor Gericht gegeben worden sind. Lubbe ist nach verhandlungsfähig. Sollte er aus seinem Abwehrzustand nicht herauskommen, so wird Zwangsernährung eintreten müssen. Er erhält im Gefängnis Krankenloft. Am Samstag wurde ihm z. B. Schnitzel mit Bratkartoffeln und Gemüse, dazu Wein und Bierchen angeboten; er hat aber nichts angenommen. Am Montag teilte sein Verteidiger mit, daß er Lubbe am Sonntag besucht habe und daß er sich in einem viel frischeren Zustand befinde.

Dierter Tag

Der Vorsitzende eröffnet die Verhandlung am Montag kurz nach 10 Uhr. Der Gerichtshof beschließt, zunächst die in Leipzig eingetrossene Schwester des Angeklagten Dimitroff als Zeugin zu vernehmen.

Bräulein Dimitroff gibt durch Vermittlung des Dol-

Tagespiegel

Der Reichskanzler hat angeordnet, daß der Reichsminister des Innern der Deutschen Studentenschaft eine neue Verfassung gibt.

Stabschef Röhm warnt vor Mißbrauch seines Namens, um Zutritt zu amtlichen Stellen zu erreichen oder um sich irgend welche persönliche Vorteile zu verschaffen.

Der Reichsarbeitsminister hat weitere 47 Millionen Reichsmark für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten an Wohngebäuden und Wirtschaftsgebäuden landwirtschaftlicher Betriebe auf die Länder verteilt.

Zur Förderung der Verhandlungen über die Neugliederung der deutschen Frauenorganisationen wird angeordnet, daß sofort unter den Frauenverbänden eine vertrauensvolle Zählungnahme

meisters an, ihr Bruder sei seit 1905 Mitglied des Arbeiterbundes, der kommunistischen Partei gewesen. Dimitroff ruft immer wieder dazwischen und wird wiederholt vom Vorsitzenden zum Schweigen verurteilt; nach der Vernehmung könne er seine Einwendungen machen.

Die Zeugin fährt fort, Dimitroff habe ihr geschrieben, er halte es für seine Pflicht, in Deutschland weiter für die bulgarische kommunistische Bewegung tätig zu sein. Zeugin bestätigt auf erneute Zwischenrufe Dimitroffs, daß er ihr auch geschrieben habe, er arbeite an einer Geschichte der revolutionären Arbeiterbewegung in Bulgarien. Auf Befragen des Rechtsanwalts Dr. Leichert gibt Zeugin an, sie sei in Moskau, wo sie von 1925 bis Mitte 1931 lebte, öfters mit Popoff und seiner Frau zusammen gewesen.

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß die Zeugin vorher erklärte, sie könne sich der einzelnen Zusammenkünfte nicht erinnern, jetzt aber plötzlich genau jedes von Popoff angegebene Datum zu bestätigen wisse. Der Oberstaatsanwalt erklärt, Popoff stelle dauernd Suggestiofragen. Nichtig wäre es, wenn die Zeugin befragt würde, wo sie nach ihrer Erinnerung Popoff getroffen hat. Der Vorsitzende ermahnt den Dolmetscher, Popoff darauf aufmerksam zu machen, daß Suggestiofragen an einem deutschen Gericht nicht zulässig sind.

Es beginnt dann die Vernehmung des letzten bulgarischen Angeklagten Taneff. Der 36jährige Schuhmacher Wast Taneff ist in dem mazedonischen Städtchen Gessell geboren als Sohn eines Eisenarbeiters, der 1903 an dem Aufstand der mazedonischen Revolutionäre teilgenommen hat und 1906 im Kampf gegen die Türken gefallen ist. Er sei im Jahr 1925 wegen Zugehörigkeit zu der verbotenen kommunistischen Partei Bulgariens zu 12 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Davon habe er ein Monate abgeleistet, dann sei die Amnestie in Kraft getreten. In seiner Abwesenheit sei er dann Anfang 1927 noch einmal zu 12 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, weil er Mitglied des Reichskomitees der kommunistischen Partei Bulgariens war. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er 1925 nicht an einem kommunistischen Aufstand in Bulgarien teilgenommen habe, antwortet Taneff, 1925 habe es in Bulgarien keinen kommunistischen Aufstand gegeben. Er habe also daran auch nicht teilgenommen. Damals seien allerdings etwa 20 000 bulgarische Arbeiter niedergemetzelt worden.

Die Polizeidirektion Sofia teilt mit, daß Taneff an den kommunistischen Unruhen im Jahr 1925 tätig teilgenommen hat. Er war ferner Mitglied einer Geheimorganisation, nach deren Aufdeckung er ins Ausland flüchtete. Taneff hat auch in Wien an kommunistischen Versammlungen teilgenommen. Mitte Oktober 1926 ist er in Moskau eingetroffen. Dort habe er von 1926 bis 1927 in einer Schuhmacherei gearbeitet. Von 1928 bis 1931 sei er politisch geschult worden. Die Schule sei eine rein bulgarische Emigrantenschule gewesen. Im Oktober 1931 sei er nach der Tschechoslowakei gefahren und in Prag habe er vom bulgarischen Konsulat einen regelrechten Paß bekommen. Am 20. Oktober 1932 sei er wieder in Moskau eingetroffen, wo er bis zum 22. Februar 1933 gewohnt habe. Dort habe er auch Popoff bis zu dessen Abreise wiederholt besucht. Am 24. Februar will Taneff in Berlin eingetroffen sein. Vorsitzender: Mit dem Paß, der zwar Ihr richtiges Bild zeigte, aber den falschen Namen Deneff trug. Taneff: Diesen Paß habe ich von bulgarischen Emigranten in Moskau bekommen. Vorsitzender: In der Voruntersuchung haben Sie behauptet, den Paß hätten Sie sich in Wien verschafft, während Sie doch damals gar nicht in Wien gewesen sind. Taneff: Ich habe diese falschen Angaben in der Voruntersuchung gemacht, weil ich damals den Weg verschweigen wollte, den ich eingeschlagen hatte. In Berlin bin ich von Popoff abgeholt worden.

Rechtsanwalt Dr. Seuffert fragt den Angeklagten Taneff, ob er Lubbe früher schon gekannt habe. Taneff: Woher soll ich ihn kennen? Ich verstehe kein Wort Deutsch. Wie sollte ich überhaupt mit ihm zusammenkommen? Rechtsanwalt Dr. Leichert: Ich möchte feststellen, ob bei dieser Frage der Angeklagte von der Lubbe sich vor Sachen schüttelte.

Als Lehner der Angeklagten wird nun der frühere kommunistische Reichstagsabgeordnete Torgler vernommen. Er erklärt, er wolle die erste Gelegenheit benutzen, um vor der Weltöffentlichkeit seine absolute Unschuld zu beteuern und zu erklären, daß er an dem Reichstagsbrand durchaus unbeteiligt sei. Er sei als Sohn eines Arbeiters der südlichen Gassanstadt geboren. Er wäre gern Volksschullehrer geworden, wurde aber wegen der Armut seiner Eltern nach Beendigung der Gemeindefschule kaufmännischer Beurling in einem Herrenmodengeschäft. Im Dezember 1914 wurde er zum Militär eingezogen. Fünf Monate war er Armierungssoldat in Rußisch-Polen. Später kam er als Infan-

anzunehmen ist. Doppelmitgliedschaftsverbote jeder Art innerhalb der Frauenverbände sind aufgehoben.

Oberleutnant Jurell im Führerstab der 7. bayerischen Division wurde bei einem Autounfall tödlich verletzt.

Im Kinopalast „Lichtburg“ in Berlin brach infolge Kurzschlusses an einem elektrischen Bügelblech ein schweres Schadenfeuer aus.

Der Arbeiter Meger, der am 31. März in Lembea einen Landjägermeister erschossen hatte, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Die Völkerbundversammlung wählte am Montag die Präsidenden und Vizepräsidenten der Arbeitsausschüsse.

Der Abschlußbeich der Zujder-See wurde dem Verkehr übergeben.

Bei Ausbruch der Revolution hat er als Vorsitzender des Arbeiter- und Soldatenrats in Neuruppin gewirkt. 1924 wurde er dann in den Reichstag gewählt. Der Kampf für den Sozialismus ist zum Sinn und Inhalt meines Lebens geworden. Meine Mutter ist seit 50 Jahren Sozialistin. Mit Bestenbung des 18. Lebensjahres wurde ich Mitglied der sozialdemokratischen Partei. 1919 wurde ich Mitglied der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei. Seit Dezember 1920 bin ich Mitglied der kommunistischen Partei Deutschlands. Im Herbst 1925 wurde ich Vorsitzender des Beamtenausschusses des Reichstags. In den letzten Jahren war ich noch Mitglied des Preussischen Staatsrats, und 1929 wurde ich Vorsitzender der kommunistischen Reichstagsfraktion. Dem Zentralkomitee der kommunistischen Partei habe ich nicht angehört. Im letzten Jahr war ich Herausgeber des Mittelungsblatts der kommunistischen Fraktion „Der rote Wähler“.

Landgerichtsdirektor Parrilius verliest den Schluß eines Artikels, den Torgler im Februar 1933 in dieser Zeitschrift veröffentlicht hat. Darin werden die Arbeiter aufgefordert, nicht abzuwarten, was der Stimmzettel am 3. März bringt, sondern durch die Tat gegen den „faschistischen Terror“ vorzugehen.

Der Angeklagte Torgler bekennt sich als Verfasser dieses Artikels. Die kommunistischen Arbeiterparteien, von denen die Rede sei, denen, wie Torgler behauptet, die Freunde Lubbes und schließlich Lubbe selbst angehört haben, seien kleine Gruppen von Leuten, die mit den kommunistischen Parteien und mit der kommunistischen Internationale nichts zu tun hätten. Sie seien im Gegenteil mit ihrer anarchistischen Einstellung die schärfsten Gegner der eigentlichen kommunistischen Partei.

Der objektive Sachverhalt

Das Gericht geht dann zur Behandlung des zweiten Teils der Anklage, dem objektiven Sachverhalt, über. Der Vorsitzende wendet sich zunächst an den Angeklagten van der Lubbe und fragt ihn, ob es richtig sei, daß er am 22. Februar vor dem Reichstagen Wohlfahrtsamt geäußert habe, die Arbeiterkraft müsse jetzt mit einer Gegenaktion einsehen, es sei dazu noch nicht zu spät. Der Angeklagte gibt zu, sich in ähnlicher Weise geäußert zu haben.

Vorsitzender: Sie sollen weiter gesagt haben, man müsse öffentliche Gebäude anstecken, damit das Volk ausgerüstet würde und den Anfang der Revolution erkennen könne. Lubbe gibt nach längerem Zögern schließlich zu, daß von der Notwendigkeit gesprochen worden sei, öffentliche Gebäude anzuzünden. Dagegen bestreitet er, daß bei dieser Gelegenheit gesagt worden sei, der Reichstag müsse in Brand gesteckt werden. Dem Angeklagten werden dann zahlreiche Äußerungen vorgehalten, die er in Gesprächen gemacht haben soll. So soll er mehrfach geäußert haben, die deutschen Kommunisten seien zu faul. Er wolle bis 5. März in Berlin bleiben; wenn bis dahin nichts geschehe, kehre er nach Holland zurück. Man müsse äußerst radikale Maßnahmen ergreifen.

Am Freitag, den 24., also am Tage vor der Brandstiftung, hat Lubbe sich mit einigen jungen Leuten darüber unterhalten, daß etwas unternommen werden müsse, um die Arbeiterbewegung vorwärts zu treiben. Die Frage des Vorsitzenden, ob er sich an diesem Tage mit dem Gedanken beschäftigt habe, gegen die Nationalsozialisten etwas zu unternehmen, verneint der Angeklagte.

Gegen 2.30 Uhr verliert der Vorsitzende die weitere Vernehmung Lubbes auf Dienstag vormittag.

Neue Nachrichten

Schulungswoche über Rassenkunde

Berlin, 25. Sept. Der erste Rassenkurs für Lehrer aller Schulen Preußens, in denen alle Fragen der Vererbungslehre, Rassen- und Familienkunde sowie Bevölkerungspolitik von Männern der Wissenschaft und Praxis eröffnet werden, wurde heute vormittag im Zentralkomitee für Erziehung und Unterricht von Professor Dr. Bargheer eröffnet. Als erster sprach der Assistent von Professor Bauer, Dr. Rudolf Münchberg über allgemeine Vererbungslehre.

Hirtjiefer der Bestechung beschuldigt

Essen, 25. Sept. Die Nationalzeitung veröffentlicht Material aus den Akten des Korruptionsbezernats der Staatsanwaltschaft Bochum, das die Tatsache der Be-



Rechnung und Beihilfe zur Untertreibung des trügerischen Wohlfahrtsministers Hirtleser enthalte. Hirtleser habe 1927 im Essener Vorort Heisingen ein Grundstück erworben, ohne es bis heute zu bezahlen. Im Winter 1931/32 habe Hirtleser bei einer Besprechung mit dem geschäftsführenden Mitglied des Vorstands des „Deutschen Heimbau“, Enkler, durchblicken lassen, daß er sich ein Wochenendhaus errichten möchte. Auf Grund dieser Besprechung sei von der genossenschaftlichen Bauvereinigung Bodums die Rechnung Hirtlesers für das inzwischen errichtete Wochenendhaus in Höhe von etwa 12 000 Mark in die Rechnung für ein größeres Projekt „Gelsenkirchen“ eingeschaltet worden, so daß die Wochenendvilla Hirtlesers bezahlt worden sei, ohne daß bei der „Deutschen Heimstätte Berlin“ ein Konto Hirtlesers entstanden wäre.

Die Gemeinderatswahlen in Zürich

Zürich, 25. Sept. Bei den gestrigen Wahlen zum Züricher Gemeinderat erhielten die Sozialdemokraten 64 und die Kommunisten 2 Sitze gegen 59 Mandate aller bürgerlichen Parteien. Von diesen entfielen 10 Sitze auf die Nationale Front. Die Sozialdemokraten behalten also die absolute Mehrheit. Der Wahlsonntag verlief ruhig. Im Stadtrat (Wahlzugsgewalt) behalten die Sozialdemokraten ihre 5 Sitze. Von Bürgerlichen wurden zwei Freisinnige und zwei Demokraten gewählt, der bisherige Christlich-Sozialer fällt aus. Der Kandidat der (faschistischen) Nationalen Front kam nicht zum Zug.

Französisch-italienische Einigung?

Paris, 25. Sept. Einige Blätter melden aus Rom, in den diplomatischen Verhandlungen der letzten Woche sei zwischen Frankreich und Italien eine Einigung über folgende fünf Punkte herbeigeführt worden: 1. Die ehemaligen verbündeten Mächte verpflichten sich, während der Dauer der Ueberwachung, die auf vier Jahre festgesetzt ist, keine neuen Rüstungen vorzunehmen. 2. Eine internationale Ueberwachung selbsttätiger und ständiger Art wird auf die Dauer von vier Jahren durchgeführt. 3. Die Mächte erklären sich grundsätzlich mit einer Abrüstung einverstanden, die mit Beendigung der Probezeit einsetzt und dann schrittweise auf Grund des Mac Donald-Plans durchgeführt werden soll. 4. Deutschland soll schon jetzt eine Vermehrung seiner Effektivbestände seiner Verteidigungswaffen zugelassen werden. Diese Vermehrung soll jedoch mit der von Frankreich vorgeschlagenen Vereinheitlichung der Heeresformen in Einklang gebracht werden und parallel mit den Feststellungen des Ueberwachungsausschusses bleiben, vorausgesetzt, daß diese Feststellungen den von Deutschland in den Vertträgen übernommenen Verpflichtungen entsprechen. 5. Die Herstellung chemischer Kriegsmittel oder von Giftgasen werde mit sofortiger Wirkung in allen Ländern verboten.

14. Völkerbundsversammlung

Genf, 25. Sept. Die 14. Völkerbundsversammlung ist heute vormittag 11 Uhr vom norwegischen Ministerpräsidenten Mowinkel eröffnet worden. Er stellte mit Bedauern fest, daß sich die Lage des Völkerbunds seit der letzten Versammlung nicht verbessert habe. Was die Völker interessiere, sei nicht die tägliche Arbeit des Bunds, sondern seine Fähigkeit, eine bessere Verständigung zwischen den Völkern zu schaffen. Noch schlimmer als das Versagen im ostasiatischen Streit seien die Enttäuschungen in Europa selbst. Der Gedanke und die Möglichkeit eines Kriegs schwebten wie ein Gespenst über der Zukunft Europas. Es sei enttäuschend und entmutigend, daß die Abrüstungskonferenz ziemlich ergebnislos auszufallen drohe. Man könne auch nicht leugnen, daß die Not und die Arbeitslosigkeit zur Erhöhung der politischen Rißtimmung unter den Völkern beitragen. Gerade deshalb sei das Scheitern der Londoner Konferenz so bedauerlich. Allerdings dürfe man eine gewisse Hoffnung auf die Tatsache gründen, daß im vergangenen Jahr gewisse Anzeichen eines wirtschaftlichen Fortschritts, einer Aufklärung der handelspolitischen Atmosphäre, festzustellen gewesen seien. Es sei oft gesagt worden, daß die Gegenläufe zwischen Deutschland und Frankreich die Wurzel allen Übels seien. Deshalb knüpfen sich so große Hoffnungen an den Viererpat als ein Mittel, das die Verständigung und vielleicht sogar die Freundschaft herbeiführen könne.

Bogohl

Münchenener Kriminalroman von Hans Klingenstein in Uebersetzung durch Verlagsanstalt Manz, Regensburg. 11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Spannagel hatte die Hörmuschel um den Kopf geschnallt. Als sie über Rempten und der Iller standen, meldete sich München. Er griff zur Tafel, die in der Seitentasche steckte und schrieb:

„Lindau meldet, 13.05: Rünzi allein, kreist über Pfänder. Wird nach Landung festgenommen. Riedl segelt südlicher Bodensee. Verfolgt ihn. Von der Schweiz abdrücken.“

Spannagel sah das Gesicht seines Führers im Spiegel fragend auf sich gerichtet. Er hielt ihm die Tafel vor die Augen. Das schien eine Freude für diesen alten Kampfpiloten zu sein. Verfolgung! Es war ihnen klar, wenn Riedl das Schweizer Ufer erreichte, war er für sie verloren. Sie durften ja nicht über die Grenze. Spannagel tobte inwendig. Oh, dieser verheerliche Polizeibürokratismus! Sie können an der ganzen Schweizer Grenze fliegen, hatte ihm der Chef gesagt. Sie können den Kerk in den Bodensee drücken, aber Sie dürfen mir in der Schweiz nicht landen. Ich habe die Festnahme durch die hohe Diplomatie in Bern beantragt; wenn wir Glück haben, ist die Genehmigung in drei Stunden in meinen Händen. Aber landen Sie ja nicht in der Schweiz!

Spannagel schaute auf die Uhr: 1.10. Wenn Riedl über dem südlichen Bodensee war, kam es ganz auf den Wind an und auf die Höhe, die er hatte, ob sie ihm noch vor dem Schweizer Ufer faßten. Wenn er mit dem Klemm-Zweidecker hochgezogen war, hielt er mindestens 1000 Meter. Also auf! Vollgas! Der Pilot zog die Maschine zu einem Sprung wie ein übermütiger Reiter und schraubte sie hoch, so steil, daß Spannagel es vorzog, sich anzugurten.

Längst schon sahen sie in der Ferne den Bodensee blinken. Er schwamm zwischen Bergen und grünblauen Flüssen wie in den Wolken. Es wurde kalt um sie. Wolken standen unter ihnen und warfen ihre Schatten auf die sonnige

Keine „unmittelbare“ Inflation

Washington, 25. Sept. Präsident Roosevelt hatte am Sonntag eine Besprechung mit führenden Politikern und Wirtschaftlern über die Frage, wie man im Rahmen des nationalen Wiederaufbauprogramms die Kredite für Industrie und Landwirtschaft gestalten könne. Halbsamlich wird berichtet, es habe sich nicht um Maßnahmen gehandelt, die eine „unmittelbare“ Inflation im Gefolge gehabt hätten.

Washington, 25. Sept. Ein Mitglied der amerikanischen Regierung hat erklärt, in Moskau ausgebildete Kommunisten hätten in Kuba die Grundlage einer kommunistischen Organisation geschaffen. Bewaffnete Leute erpresen bei den Einwohnern Lebensmittel, Unterkunftsräume und Möbel, ohne dafür zu bezahlen. Die Befehlshaber der in den kubanischen Gewässern stationierten amerikanischen Kriegsschiffe sollen ermächtigt worden sein, Streitkräfte zu landen, wenn sie sie für notwendig halten.

Württemberg

Gesetz über die vorläufige Vertretung der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte

Stuttgart, 25. September.

Das Staatsministerium hat ein Gesetz über die vorläufige Vertretung der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte erlassen, das der Herr Reichsstatthalter ausgearbeitet hat und demnächst im Regierungsblatt verkündet wird. Der einzige Artikel bestimmt, daß der Verwaltungsrat und der Verwaltungsausschuß der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte aufgelöst werden und daß bis zur Neuordnung der Vorstände des Verwaltungsrats die Pensionskasse vertritt und ihre Angelegenheiten verwaltet.

Stuttgart, 25. September.

Eh rung. Der Reichsstatthalter empfing eine Abordnung des Gemeinderats der Stadt Eisingen, die ihm die Urkunde über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts überbrachte.

Empfang beim Reichsstatthalter. Kommentator Stalder, der Leiter des Fasjio Italiano für Württemberg, Baden, Hohenzollern, Pfalz und Hessen-Nassau, der seinen Sitz in Stuttgart, Kronenstraße 31, hat, wurde am 22. d. M. für den verstorbenen Reichsstatthalter von Staatssekretär Waldmann empfangen. Er schilderte seine Aufgaben und versicherte, daß es ihm eine Freude sei, in einer deutsch-italienischen Vereinigung, die sich in erster Linie die Abhaltung von Vorträgen über die italienischen Verhältnisse und die Erteilung von Unterricht in der italienischen Sprache zum Ziel gesetzt hat, für die Verriesung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Italien und Deutschland wirken zu können.

Todesfall. In Stuttgart ist der Handelsrat an der deutschen Botschaft in Madrid, Albert Ahles, der seinen Urlaub in Deutschland verbringen wollte, unerwartet gestorben.

Die Dienstzeit der Staatsbeamten im Land ist auch für die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1934 festgelegt wie folgt: an den ersten 5 Wochentagen auf 7.30 bis 12 Uhr und auf 2—6.30 Uhr, an den Samstagen auf 7.30 bis 1.30 Uhr und am 24. und 31. Dezember auf 7.30 bis 12 Uhr gelegt. Diese Regelung gilt nicht für die Dienstbehörden von Groß-Stuttgart, für die die Durcharbeitszeit eingeführt ist.

Weitere Spenden für das Winterhilfswerk. Bei der Landesführung Württemberg und Hohenzollern des Winterhilfswerks sind weiter an Spenden angemeldet worden oder eingegangen: Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart 5000 RM., Hauelsen u. Cie. AG., Mercedes-Schuhfabriken, Stuttgart-Bad Cannstatt und Balingen 5000, Württ. Notenbank, Stuttgart 5000, G. Boley, Werkzeug- und Maschinenfabrik, Eßlingen 3000, G. Lufft, Metallbarometerfabrik, Stuttgart 1000, Elektronmetall G. m. b. H., Bad Cannstatt 1000, Krauß u. Reichert, Spezialmaschinenfabrik und Apparatebau G. m. b. H., Bad Cannstatt 1000, Spinnerei und Zwirnererei Gosbach a. d. Fils 200, Wassermessfabrik Carl Andrae und Schlackenverwertung Paul Wigg, Stuttgart 100, Württ. Gabelfabrik, Pfladerhausen 50 RM.

Schulungswoche für Gewerbe- und Handwerksvorstände. Unter der Leitung von Regierungsrat Dr. Borst findet vom 25. bis 30. September auf der Solitude eine Schulungs-

woche statt. Zweck der Schulung ist es, die Schutvorstände mit nationalsozialistischem Geist zu erfüllen.

Sturmfahrten. Für Beschaffung von Sturmfahrten durch die Kreis- und Ortsgruppenleitungen der Parteiorganisation sind neue Vorschriften erlassen worden. Darnach werden der Einheitlichkeit wegen sämtliche Sturmfahrten nur noch von der Gauleitung bezogen. Das Recht zum Führen einer Sturmfahrt der PD. wird künftighin vom Reichsstatthalter, Gauleiter Murr, verliehen. Die Weihe sämtlicher Sturmfahrten der PD. wird nur anlässlich von Gau- und Kreiskongressen durch den Reichsstatthalter Murr oder dessen Stellvertreter vollzogen.

Auflösung des Vereins württ. Körperschaftsbeamter. Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Schwärz-Alten fand im Stadtgartenaal die diesjährige Mitgliederversammlung des Vereins württ. Körperschaftsbeamten statt. Es wurden einstimmig folgende Anträge des Vorsitzenden angenommen: 1. Auflösung des Vereins mit Ablauf des Geschäftsjahres 1933 auf 31. Dezember 1933; 2. als Liquidatoren zu bestellen: Oberbürgermeister Schwärz-Alten, Oberbürgermeister Jäckle-Heidenheim und Bürgermeister Fröhlich-Craillsheim; 3. Veräußerung der württ. Gemeindezeitung an den Gemeindegast, Landesverband Württemberg; 4. Ueberweisung des gesamten Vermögens an die Sterbekasse des württ. Körperschaftsbeamtenvereins; 5. Fortführung der Sterbekasse als selbständige Rechtspersönlichkeit; 6. Generalvollmacht an den Vorstand zur Abgabe sämtlicher Erklärungen bei Abwicklung der Liquidation; 7. Ermächtigung an den Vorstand, einen Liquidationsbeirat nach seinem Ermessen zu berufen.

Dank des Badischen Gemeindegast an die württ. Städte und Gemeinden. Der Badische Gemeindegast hat in seinem Schreiben an den Vorsitzenden des württ. Gemeindegast, Oberbürgermeister Dr. Strölin, für die Anteilnahme der württ. Städte und Gemeinden an dem schweren Brandunglück in Deschelbronn und für die geleistete Hilfe seinen wärmsten Dank ausgesprochen.

Neue Siedlerstellen. Auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 wurden der Stadt Stuttgart von der Landesreditanstalt Reichsdarlehen für weitere 210 Siedlerstellen in Höhe von 2250 RM. je Wohninheit zugesagt.

Bereinigung im württ. Offiziersbund. Der Landesverband Württemberg des Deutschen Offiziersbunds teilt mit: Der Führer des B.O.B., General Ritter v. Molo, hat dem früheren Vorsitzenden des Landesverbands, Generalleutnant v. Teichmann, im Namen aller Ortsgruppen und der Offizier-Regimentsvereinigungen für seine langjährigen hohen und väterlichen Verdienste um das alte Offizierskorps den herzlichsten Dank und das Bedauern über die Ereignisse überbracht, die zu seinem Rücktritt geführt haben.

Ausfall des Reitturniers. Das auf 30. September und 1. Oktober in Ulm angelegte Reitturnier fällt wegen Erkrankung der Pferde aus.

Kindstötung. Das Schwurgericht verurteilte am Montag die wegen Blutschande schon vorbestrafte 24 J. a. Landwirtstochter Wilhelmine Steidle aus Bittensfeld wegen verurteilter Kindstötung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis. — Die Angeklagte hatte ihr drittes uneheliches Kind nach der Geburt in eine Decke eingewickelt, in einen Schrank gelegt, wo es nach einigen Stunden tot war. Nur verurteilte Kindstötung wurde deshalb angenommen, weil die eigentliche Todesursache eine Darmverletzung war, von der man nicht wußte, auf was sie zurückzuführen war.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 25. Sept. Jäger Tod. Auf der Fahrt von Stuttgart nach Marbach wurde gestern Abend im Eisenbahnzug ein 73jähriger Mann aus Künzelsau von einem Unwohlsein befallen. Man brachte ihn nach dem Sanitätsraum des hiesigen Bahnhofs, wo ein Herzschlag seinem Leben ein Ende machte. Der Mann befand sich in Begleitung seiner Frau, seiner Tochter und seiner Schwester.

Kirchheim u. L., 25. Sept. Zur Förderung des einheimischen Obstbaues hat der Bezirksobstbauverband Kirchheim mit Hilfe eines Reichszuschusses den Keller des alten Kornhauses zu einem Einlagerungsraum für Tafelobst umgestaltet. Die Mitglieder des Verbands haben Gelegenheit, das haltbare Obst den Winter über sachgemäß gegen geringes Entgelt zu lagern, um es im Früh-

Mittagserde. Sie waren jetzt an der Höhengrenze, 3800, 3900 und trieben hoch über zwei Wolken dem See zu.

Zur Linken stand die Sonne, von rechts her sah Spannagel das Ufer verlaufen, ganz oben zwei blinkende Arme, in der Mitte ein breiter, schimmernder Saß, sie mußten auf den mittleren See zuschweben. In Rechtskurven mit gedroseltem Motor gingen sie langsam, langsam nieder. Beide Köpfe hingen über Bord und spähten. Da war Friedrichshafen. Die langen, schmalen, weißen Streifen mußten die Zeppelinhalle und die Marbach-Werft sein. Darüber hinweg in der Ferne die Häuserhaufen: Konstanz! Tief unter ihnen ein kleiner fester Block im See, nur eine schmale Schnur führt an das Land: Lindau! Dann mußte zur linken Bregenz sein, und hier der Berg, das war der Pfänder.

Der Pilot deutete hinunter. Spannagel winkte und sie stießen nun aus der niederen Wolkenschicht herab wie ein Habicht auf sein Opfer. Deutlich sahen sie den Flugplatz auf der braunen Fläche.

„Nicht landen! Riedl suchen!“ schrie Spannagel auf die Tafel für den Piloten.

Sie kreuzten über dem Pfänder und sahen deutlich neben einem gelandeten Flugzeug einige Männer stehen. Es war wohl Rünzi darunter. Einige Kreise und Kurven, Spannagel winkte und die Männer unten erwiderten seinen Gruß, dann zog der Pilot seine Maschine an und in der Höhe von 1500 Meter suchten sie den südlichen Bodensee ab. Sie suchten lange.

In diesem Augenblick vernahm Spannagel wieder das bekannte Knistern. Rünzi rief: „Lindau meldet 13.17: Riedl anscheinend Schweizer Ufer Richtung Wyl gelandet.“

Spannagel bäumte wütend empor. „Teufel, er wird uns entwischen!“ Wyl, Richtung Wyl, das mußte gegen Nordosten sein.

Er wies die Richtung die Halberstädter donnerte über den See. Aber vergebens suchten sie.

Auf einmal, als Spannagel den Blick hinter sich wandte, sah er tief zur Linken, dort, wo zwischen hohen Bergen die

Kimme des Rheintals sich öffnete, einen Schatten über die hellen Felder huschen. Ein leichter, blauer Schatten war es erst und dann auf einmal — die Tragflächen mußten sich geneigt haben — in klaren Umrissen ein schneeweißes Vogel. Das mußte der Segelflieger Riedl sein. Der Kriminalkommissar hieb den Piloten auf die linke Schulter, daß er zusammenzuckte und die Maschine herumriß. Nun sah dieser den Segler auch.

Sie flogen nach Süden, um ihm den Weg zu versperrten und dann, als sie haarstark über dem Schweizer Ufer standen, bog sie nach Südost. Das Segelflugzeug strebte unterdessen, durch leichten Ostwind abgetrieben, über den See gegen Korschach zu. Ob Riedl sie wohl bemerkt hatte? Sicherlich! Das Toben eines 250 B.M.W.-Motors konnte man nicht überhören.

Der Ost war dem Segelflieger ungünstig. Er mußte noch einige Kilometer vom Land entfernt sein. Man sah wie er kurvte und Höhe zu gewinnen suchte. Bald hatten sie ihn eingeholt und standen schräg über ihm. Der Pilot stellte jetzt die Maschine auf den Kopf, nahm Gas weg und stürzte sich in rasender Geschwindigkeit wie ein Raubvogel auf den Segelflieger. Der aber suchte unverdroffen seinen Weg zum rettenden Ufer.

Spannagel hatte sich angeknallt. Mit beiden Händen klammerte er sich fest. Der Sturzflug nahm ihm die Luft weg. Er sah noch, wie sie blitzschnell knapp an dem Segler vorbei zur Tiefe fuhren, er sah im Bruchteil einer Sekunde eine Gestalt, die unter den Flügeln saß, einen weißen Sweater, ein braunes Gesicht. Dann war ihm, als ob seine Füße in den Leib gestoßen würden, er hörte wieder das Donnern des Propellers, und schon zog der Pilot seine Maschine wieder hoch. Er hatte sich über den linken Flügel an dem Segler vorbei abzurufen lassen, zwischen ihm und dem Schweizer Ufer. Dann hatte er unter Riedl die Maschine gefangen. Jetzt setzte er sich neben den Segler und drückte ihn zur Seite.

(Fortsetzung folgt.)

jahr zu besserem Preis verkaufen zu können. In zweimä-
gen Kisten können etwa 5000 Zentner Obst gelagert werden.

Neutlingen, 25. Sept. Dienstjubiläum. Am Dien-
stag begeht Stadtpfleger Karl Brucklacher sein 40jähriges
Jubiläum im Dienst der Stadt Neutlingen. Infolge Er-
reichung der Altersgrenze ist er um seine Zurücksetzung auf
kommenden 1. Oktober eingekommen. Die Verzögerung in
der Ernennung des neuen Oberbürgermeisters dürfte aber
eine Hinausschiebung dieses Termins bewirken.

Neutlingen, 25. Sept. Ende der Spielzeit des
„Neutlinger Naturtheaters“. Nach 16 wohl-
gelungenen Aufführungen des Wagnerischen Weibefestivals
„Barisfal“ schloß am gestrigen Sonntag das Neutlinger
Naturtheater für die diesjährige Spielzeit seine Pforten.
Der neue Vorstand des Neutlinger Naturtheaters, Ober-
studiendirektor Dr. Kalkreuter, stellte fest, daß der
Besuch des Theaters in diesem Jahr zu wünschen übrig
gelassen hat, so daß nach der wirtschaftlichen Seite hin dem
Spieljahr nicht der Erfolg beschieden sei, wie man es im
Interesse der Vereinstafel hätte wünschen mögen.

Horb, 25. September. Reichsstatthalter Murr
kommt nach Horb. Am 8. Oktober findet in Horb ein
Kreiskongreß der NSDAP. statt, an dem auch Reichsstat-
thalter Murr teilnehmen wird.

Loth 22. Weisheim, 25. Sept. Besuch des Reichs-
statthalters. Bei persönlicher Anwesenheit des Reichs-
statthalters Murr fand gestern für die Ortsgruppe Loth
der NSDAP. die Fahnenweihe der SA. und der Hitler-
jugend statt. Etwa 1200 SA-Leute nahmen an der Weihe
der SA-Fahne im Kloster teil, während die Fahne der
Hitlerjugend in der Stadtpfarrkirche geweiht wurde.

Göppingen, 25. Sept. Die würt. Regierung
bei der Vereinigungsfeier in Eisingen. Im Beisein von
Ministerpräsident Mergenthaler und
Innenminister Schmid sowie einer Reihe weiterer hoher
Ehrengäste aus nah und fern fand am Sonntag die feierliche
Vereinigung der beiden seitherigen Gemeinden von Groß-
und Klein-Eisingen in die neue Stadtgemeinde Eisingen-
Fels statt. Ministerpräsident Prof. Mergenthaler
teilte mit, die würt. Regierung habe in Anbetracht der Be-
deutung der Vereinigung beider Gemeinden beschlossen, die
neue Gemeinde zur Stadt zu erheben. Als Abschluß
des Festaktes wurde Ministerpräsident Mergenthaler die
Ehrenbürgerurkunde der Stadt Eisingen über-
reicht.

Geislingen a. St., 25. Sept. Dr. Ley kommt. Am
Mittwoch, den 25. Oktober, wird laut „Geislinger Zeitung“
der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, nach
Geislingen kommen, um die würt. Metallwarenfabrik zu
besichtigen. Vorher besichtigt Dr. Ley die Firma Boith in
Heidenheim und anschließend an seinen Besuch der WMF.
die Fa. Gebr. Böhringer in Göppingen.

Ulm, 25. Sept. Devisenchieber festgenom-
men. Am 21. September gelang es der Kriminalpolizei
der Polizeidirektion Ulm im Benehmen mit einer Ulmer
Bank, einen Devisenchieber größeren Formats zu entlarven.
Es handelt sich um einen Beamten eines Konsulats in der
Schweiz, der unter Verwendung falscher Pässe seit einiger
Zeit sog. Registriermarkt verbotswidrig in die Schweiz ver-
schob. Er und seine Frau wurden dem Amtsgericht über-
geben. Beide werden sich wegen Vergehens gegen die De-
visenverordnung und Urkundenfälschung zu verantworten
haben.

Veränderung in der Hitler-Jugend. Der
bisherige Führer des Unterbanns Ulm 1/20, Unterbann-
führer Ed. Mayer, nimmt von seinem alten Wirkungs-
kreis Abschied und wird von der Gebietführung Württem-
berg einem neuen Arbeitsgebiet zugeführt. Mit der Füh-
rung des Unterbanns wurde Unterbannführer Erich But
beauftragt.

Sillenbuch, 22. Stuttgart, 25. Sept. Kirchenein-
weihung. Am Sonntag wurde hier in Gegenwart des
Landesbischofs D. Wurm die neue Luthertirche feierlich
eingeweiht. Nach der Schlüsselübergabe durch Architekt
Weipert folgte ein Gottesdienst mit verschiedenen Ansprä-
chen, darunter einer solchen des Landesbischofs. Die neue
Kirche mit ihrem hochragenden Turm hat eine schöne Lage.
Abends fand ein Kirchenkonzert statt.

Niederstetten, 25. Sept. Gerabronn, 25. Sept. Erstes würt.
Bauernsiedlungswerk. Durch Aufteilung der früheren
fürstlichen Domäne Eichhof in neun Siedlerstellen ist hier das erste
Würt. Bauernsiedlungswerk entstanden.

Nürtingen, 25. Sept. Todesfall. Während seines
Erholungsurlaubs ist unerwartet an einem Schlaganfall
Fabrikant Robert Melchior, der Inhaber der Firma A.
Melchior u. Co., wenige Wochen nach Vollendung seines
58. Lebensjahrs, gestorben. Im Jahr 1907 trat er als Teil-
haber ins elterliche Geschäft ein, übernahm es nach dem Tod
des Vaters (1913) mit seinem Bruder Richard, nach dessen
frühem Tod im Jahr 1915 er alleiniger Inhaber der Firma
wurde. Der Entschlafene blieb unverheiratet und starb als
letzt von vier Geschwistern.

Freudenstadt, 25. Sept. Brand. Am Samstag brach in
Fruhenhof im Hause des Dachhändlers Matthäus Haas Feuer
aus, das in wenigen Stunden das ganze Anwesen bis auf die
Grundmauern niederlegte. Man vermutet Brandstiftung.

Ulm, 25. Sept. 25 000 Besucher der Brauerei
Messe. Die Brauerei Messe, die in der Max-Eyth-Halle am
Mittwoch eröffnet wurde, konnte bis zum Sonntagabend 25 000
Besucher zählen.

Ravensburg, 25. Sept. Falschgeld. Von der Krimi-
nalpolizei wurde ein lediger arbeitsloser junger Mann fest-
genommen, der falsche Fünfmärkstücke ausgegeben hatte.

Reggisweiler, 25. Sept. Lebens-
rettung. Das drei Jahre alte Enkelkind des Michael
Graf in Brandenburg fiel in den Illerkanal. Der 23 J. a.
Bildhauer Albert Schlegel rettete unter eigener Lebens-
gefahr das Kind.

Waldburg, 25. Sept. 7 Schweine
verbrannt. Samstag nacht brach im Anwesen des Land-
wirts Gebhard Wucherer in Edensbach Feuer aus. Das
Rindvieh konnte noch aus dem schon brennenden Stall her-
ausgebracht werden. Sieben Schweine aber fielen dem
Feuer zum Opfer, ebenso der gesamte große Vorrat an Heu,
Stroh und Frucht. Vom Mobiliar im Wohnhaus
war nur wenig zu retten. Die ganze Fahrnis blieb ebenfalls
ein Raub der Flammen. Die Brandstelle liegt kaum 300
Meter von der Brandstätte der vorigen Woche entfernt.
Brandstiftung wird vermutet.

Heddingen, 25. Sept. Das Verbot des „Zoller“
aufgehoben. Der preussische Minister des Innern hat
die Verkaufsbeschränkung des Reitermagasinspräsidenten in Sigmaringen

vom 1. September, durch die die Tageszeitung „Der Zoller“
auf die Dauer von drei Tagen verboten worden war, auf-
gehoben.

Von der hohenzoll. Landesbauernschaft.
— Amtsenthebung. Eine Sitzung der hohenzoll. Bauern-
schaft gestaltete sich zu einem begeisterten Treuebekenntnis
für den Landesbauernführer Vinzenz Stehle (Bittelbronn).
Es wurde beschlossen, vier örtliche Bauernführer und einen
Stellvertreter ihres Amtes zu entheben. Zwecks reiflicher Er-
fassung aller Bauern sollen in den Orten, die bis jetzt noch
zu wenig Mitglieder für den Landesbauernstand gemeldet
haben, demnächst Kontrollen stattfinden, um festzustellen, wo
die Hindernisse liegen. Ab 1. Oktober erscheint an Stelle
der „Mitteilungen“ die Wochenschrift „Hohenzollerische
Bauernmacht“.

Sigmaringen, 25. Sept. Donauregulierung. Der
Hohenzoll. Landesausschuß hat sich in seiner Sitzung vom
Freitag grundsätzlich für die Durchführung der Donauregulie-
rung nach dem Plan des Regierungsbauberinspektors
Schönfelder ausgesprochen und ihre Förderung beschloßen.

Sigmaringendorf in Hohenzoll., 25. Sept. Öffent-
liche Belobung für einen Lebensretter. Der Landwirt Joseph Strobel von hier, der am 19. Jan.
1933 zwei in die Donau eingebrochene Knaben vom Tod
des Ertrinkens rettete, hat für seine Tat eine öffentliche Be-
lobung erhalten.

Pforzheim, 25. Sept. Tödlicher Unglücksfall.
Der 41 J. a. kaufmännische Angestellte des „Pforzheimer
Anzeigers“, Emil Burkhardt, der mit seinem Motorrad
von Deschelbronn, wo er die Brandstätte besichtigt hatte, kam,
stieß mit dem Lieferwagen des Milchhändlers Walz zusam-
men, wurde vom Motorrad geschleudert und erlitt einen
schweren Schädelbruch, der im städt. Krankenhaus den Tod
zur Folge hatte. Sein auf dem Sozialsitz mitschwebendes
14jähriges Töchterchen kam mit Schürfwunden und einer
Gehirnerschütterung davon.

Lokales.

Wübbad, 26. September 1933.

**Eintopfgericht in den Gaststätten zu Gunsten des Winter-
hilfswerks.** Der Reichseinheitsverband des deutschen Gast-
stätten- und Fremdenverkehrsgewerbes E. V. gibt folgende
Anordnung über das Eintopfgericht am 1. Oktober bekannt:
Nach Vereinbarungen mit dem Präsidenten des Reichsein-
heitsverbandes des deutschen Gastwirt- und Hotelgewerbes,
Goerte, wird angeordnet, daß die örtlichen Führer des W.
H. B. in Verbindung mit dem örtlichen Führer des Reichs-
einheitsverbandes der Hotels, Gastwirtschaften und Speise-
betriebe ihres Ortsbereiches in drei Klassen einzuteilen
haben. In den Betrieben der Klasse I, kleine, einfache Gast-
wirtschaften, beträgt der Preis des Eintopfgerichtes RM.
0.60. Von diesen RM 0.60 sind RM 0.10 an das W. H. B.
abzuführen. In den Betrieben der Klasse II, sogenannte
bürgerliche Gastwirtschaften und Hotelbetriebe sowie Speise-
wagen der Reichsbahn, beträgt der Preis des Eintopf-
gerichtes RM 1.—. Davon sind RM 0.50 an das W. H. B.
abzuführen. In den Betrieben der Klasse III, Gaststätten er-
ster Klasse, beträgt der Preis des Eintopfgerichtes so viel
wie der Preis des sonst normalen Gedeckes. Davon ist der
RM 0.50 überschreitende Betrag an das W. H. B. abzu-
führen. Es wird den Gaststätten-Inhabern freigestellt, den
Betrag in bar abzuführen oder dafür eine entsprechende
Anzahl Freizeiten in der Güte des Eintopfgerichtes zu RM
0.50 zur Verfügung zu stellen. Die Anzahl der zur Verfü-
gung gestellten Gedecke ergibt sich aus der Marksumme ge-
teilt durch 50. Bis 5 Uhr nachmittags darf in allen Be-
trieben nur das Eintopfgessen (Eintopfgericht) verabfolgt
werden. Der Herstellungspreis des Einheitsessens soll nicht
über RM 0.40 liegen. Es können mehrere Eintopfgerichte
angeboten werden. Ab 5 Uhr nachmittags ist dem Betrieb
gestattet, die normale Bewirtschaffung wieder aufzunehmen.
Die Einführung des Eintopfgerichtes verfolgt nicht nur den
Zweck, Geldmittel für das Winterhilfswerk aufzubringen,
sondern soll auf Wunsch des Führers vor allem den Armen
unseres Volkes zeigen, daß das ganze Volk mit ihnen fühlt
und wenigstens einen Tag lang jeder deutsche Mann und
jede deutsche Frau ihr Schicksal teilen.

Das Festabzeichen für den deutschen Erntedanktag. Für
den deutschen Ernte-Danktag
der am 1. Oktober als Staats-
akt auf dem Büchelberg bei
Hagen-Ohjen, Kreis Hameln
festlich begangen wird, ist ein
Festabzeichen ganz besonderer
Art hergestellt worden. In seiner
Zusammensetzung symboli-
siert es Blut und Boden und
ist das erste Zeichen der Reichs-
regierung im Kampf gegen
Hunger und Kälte. Ein ganzes
Volk wird durch das Tragen
dieses Abzeichens am 1. Ok-
tober 1933 seiner Verbunden-
heit mit Volk und Scholle
Ausdruck geben und Zeugnis
ablegen, daß es den Kampf
gegen Hunger und Kälte auf-
genommen hat. Am 1. Ok-
tober 1933, wird jeder Volks-
genosse dieses Zeichen tragen.



Sendefolge des Stuttgarter Rundfunk-N.-G.

Mittwoch, 27. September:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gsmnachst. 6.30: Gsmnachst. 7.00: Zeit-
angabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10-8.15: Frühkonzert der SA-Stan-
dartenkapelle 119. 10.00: Nachrichten. 10.10-11.10: Schallplatten. 11.25 bis
11.40: Badischer Weisheitsdienst. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert.
13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Wiederholende. 15.30:
Kinofunk: „Wir lassen Luftballone steigen“. 16.40: Konzert. 17.45:
„Bitteres Geschick über Veitl“. 18.00: Vortrag: Aus Wäldchenstraßen zur Welt-
reise. 18.30: Schallplatten. 18.55: Zeitangabe, Ausmeldungen, Landwirt-
schaftsnachrichten, Wetterbericht. 19.00 Stunde der Nation: „Motorer“ (Ehr-
fried). 20.00: Du mußt wissen... 20.05: „Grün ist die Heide“ (Unter-
haltungssendeb). 21.30: Bayerische Samowitzen. 22.10: Zeitangabe, Nachrich-
ten, Wetterbericht. 22.45-24.00: Nachtmüll.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Der Schauspieler Ferdinand Bonn, einer
der Größen der vergangenen Generation, ist in Berlin im
Alter von 72 Jahren gestorben.

Winterhilfe. Das Mitteldeutsche, das Ostelbische und das
Rheinische Braunkohlenonditat haben je 30 000 Tonnen,

zusammen 1,8 Million Zentner Braunkohlen im Wert von
1,4 Million Mark für die Winterhilfe gespendet.

Zeitungsverbot. Der „Generalanzeiger“ in Kreuznach
ist auf 10 Tage verboten worden.

Erntedankfesten von der Bergnützungsteuer befr. u.
Festliche Veranstaltungen von Gemeinden usw. am 1. Ok-
tober sind nach einer Mitteilung des Reichsfinanzmini-
sters von der Bergnützungsteuer zu befreien, wenn sie ledig-
lich aus Anlaß des deutschen Erntedankfestes stattfinden und
sich im Rahmen des amtlichen Programms halten.

Die Alpenvereinstagung in Baduz. Die wegen der Aus-
reiseperrre nach Oesterreich zuerst vertagt und dann nach
Liedtstein einberufene diesjährige Hauptversammlung
des Deutschen und Oesterreichischen
Alpenvereins ist am Samstag und Sonntag in Baduz
in völlig ruhigen und würdigen Formen verlaufen. Bei der
Behandlung der auf der Tagesordnung stehenden Punkte
haben die Vertreter der Sektionen aus Deutschland und
Oesterreich, ohne das politische Gebiet zu berühren, in er-
freulicher Einmütigkeit alle Beschlüsse einstimmig gefaßt, die
für die Weiterarbeit und den Fortbestand des großen Alpen-
vereins notwendig waren.

Tot aufgefunden. In der Nähe des Freiwilligen Arbeits-
dienstlagers in Bebbin (auf der pommerischen Insel Bolkin)
wurden der 35 Jahre alte Lagerführer Kurt Gille aus Stet-
tin und der 23jährige Koch Bruno Lüpke aus Swinemünde
tot aufgefunden. Man nimmt an, daß Lüpke den Gille
im Kampf erschossen und dann Selbstmord begangen habe.

Neuer Wirbelsturm in Mexiko. Mexiko und die Antillen
sind von einem neuen Wirbelsturm betroffen worden. Sämt-
liche Verbindungen mit T a m p i c o sind unterbrochen. Zahl-
reiche Häuser sind zerstört. Hunderte von Menschen obdach-
los. Der Wirbelsturm, der von Vulkanbrüchen begleitet war,
richtete in San Salvador, der Hauptstadt der Republik Sal-
vador, ungeheuren Schaden an. Nähere Einzelheiten fehlen
noch.

Ein „Weltbund der Schwaben“. Der Verband der
Württembergischen Vereine Deutschlands hält am 23. und 24.
September in Mannheim seine Verbandstagung ab. Unter
den eingegangenen Anträgen befindet sich auch ein solcher,
der seit einigen Jahren zusammen mit dem Bund für Hei-
mat- und Volksdienst und der Gesellschaft Schwaben in Stuttgart unter-
haltenen „Schwäbische Heimat-Zentrale“ weiter auszubauen
und einen „Weltbund der Schwaben“ zu schaffen.

Vollversammlung der Handelskammer. — Kaufmännische
Ehrengerichte. Unter dem Vorsitz von Dr. h. c. K i l p p e r
besaßte sich die Handelskammer Stuttgart in ihrer Voll-
versammlung mit der Frage der Errichtung eines kauf-
männischen Ehrengerichts. Der Berichterstatter, Syndikus
Dr. Burger, gab eine Darstellung des Wesens und der
Bedeutung der berufständlichen Ehrengerichtbarkeit. Mit
der Zurückführung unseres wirtschaftlichen Denkens auf den
Berg des Dienstes an der Volksgemeinschaft sei der Zeit-
punkt gekommen, an die Einrichtung eines Ehrengerichts
zu denken, das der Aufrechterhaltung und Durchsetzung der
Grundzüge eines ehrbaren Kaufmanns diene und das die
Aufgabe habe, Handlungen und Unterlassungen im Rah-
men einer gewerblichen Tätigkeit, die mit den Pflichten
eines ehrbaren Kaufmanns in Widerspruch stünden, fest-
zustellen und den Spruch des Ehrengerichts u. U. in der
Kammerzeitschrift zu veröffentlichen. Die Vollversammlung
stimmte einstimmig dem Antrag auf Errichtung eines aus
Kammermitgliedern zusammenzusetzenden Ehrengerichts zu,
dem Inhaber und zeichnungsberichtigte Vertreter eingetra-
gener und eintragungsfähiger wirtschaftlicher Unternehmungen
unterstehen. Gleichzeitig wählte die Vollversammlung
die Mitglieder des Ehrengerichts: Vorsitzender Emil S t ä b-
l e r; stellv. Vorsitzender Dr. Ludwig K e l s e r; ordentl.
Beisitzer: G e l s t e i n, H e n g s t e n b e r g, K a p p u s, W i-
d e r; stellv. Beisitzer: H e i n k e l e r, M a r t i n O t t o M a y e r,
K a r l M a y e r, S t ä b l e r. Es ist damit zu rechnen, daß
das Ehrengericht Anfang Oktober seine Tätigkeit aufnimmt.

Devisenchiebungen. Die Zollabhandlungsstelle Ludwigs-
hafen a. Rh. konnte in letzter Zeit in drei Fällen Wert-
papiere im Gesamtwert von über 380 000 Mark, die als
solche oder im Gegenwert ins Ausland verschoben werden
sollten, beschlagnahmen. Zwei beteiligte Personen haben sich
das Leben genommen.

Riesige Ueberschwemmungen werden aus Slowenien
(Südslowenien) gemeldet. Der Wasserstand der Save ist der
höchste, der bisher erreicht worden ist. Das Hochwasser be-
ginnt sich der Gegend von Agram zu nähern. Mehrere Ort-
schaften wurden zwangsweise geräumt. Das Dorf Strougue
soll gänzlich in den Wellen versunken sein.

Amfliche Dienstnachrichten

Ernannt: Wachtmeister mit der Amtsbezeichnung Oberwachtmel-
ster O s t e r beim Landesgefängnis Rottenburg zum Strafanstalts-
assistenten bei dieser Anstalt.

Verliehen: Die katholische Pfarrstelle Muffingen, unter Ent-
hebung des Repetenten Pius R o t h in Rottweil vom Antritt der
Stelle, dem Pfarrverweser Alois B o l z in Röttingen.

In den Ruhestand versetzt: Studienrat B u n d s c h u b an der
kath. Lehrerbildungsanstalt in Rottweil auf Ansuchen; Amtsgerichts-
rat G a u p p in Böblingen kraft Befehles.

Handel und Verkehr

Die Marktlage

In der abgelaufenen Woche hat sich auf den Buttermärkten eine
etwas ruhigere Entwicklung angebahnt. Das Ausland hat seine
Forderungen ermäßigt. Da und dort gelangt auch wieder mehr
Milch zur Verarbeitung als in den letzten Wochen, die Verschaffen-
heit hat sich vielfach gebessert. Es scheint aber eine Mahnung an
den Bauern nicht unangebracht zu sein: Mannigfach führt der
gegenwärtige gute Butterpreis dazu, daß im bäuerlichen Haushalt
Margarine verbraucht wird, um möglichst viel Milch in die Wol-
tereie abliefern zu können. Im Hinblick auf die in den kommenden
Monaten zu erwartende Mehrerzeugung von Butter hiesig dies-
aber die von der Regierung für den Landwirt ergriffenen Maß-
nahmen nicht unterstützen. Obgleich die Butternachfrage nicht ge-
stiegen ist, da das reichliche Obst vielfach den Butterverbrauch er-
setzt, fand das Butterangebot doch schrankenlosen Absatz. Kempten be-
zeichnete den Markt als fest, und an der gegenwärtigen Preis-
notierung von 125, 123 und 116 A dürfe sich vorläufig noch nichts
ändern. Russische Butter wird jetzt wieder in größerer Menge an-
geboten; sie fand aber nicht viel Beachtung, da ihre Beschaffenheit
viel zu wünschen übrig läßt.

Auf dem Käsemarkt ist die Lage für Limburger weiterhin fester
geworden. Kempten notierte zwar unerbärtlich 22-25 A für
grüne Ware, es dürfte jedoch in Wäld mit leichten Preisbesserungen
zu rechnen sein. Im Emmentaler-Geschäft herrschte Zurückhaltung,
mit Preisrückgängen ist aber wohl nicht rechnen, die Marktlage
wird als normal bezeichnet. Kempten behielt die Notierung von
70-72 und 65-67 A bei. Für Schmelzkäse wurde 58-59 A
bezahlt.

Der Eiermarkt wird nach wie vor durch die sehr kleine Erzeugung bestimmt. Die Lieferungen fanden trotz etwas erhöhter Preise ohne Schwierigkeit Absatz. Mittlere und kleine Ware war wieder am meisten verlangt. Danische und holländische Eier bleiben fest, nur die Obstsorten liefern etwas billiger, das Auslandsangebot war aber im ganzen nicht bedeutend. Die Herbstzeit hat nun begonnen, die für kurze Zeit etwas mehr Ware an den Markt zu bringen pflegt; doch dürfte dadurch die Preisgestaltung nicht wesentlich beeinflusst werden. Es ist indessen abzuwarten, wie weit die Einfuhr kleiner Eier sich in der Marktfrage bemerklich macht.

Auf den Schlachtviehmärkten hat sich die Stimmung für Rinder weiter abgeschwächt, wenn auch das Angebot keineswegs übermäßig war. Die Rinderpreise wiesen erhebliche Schwankungen auf. Die Beschaffenheit der Tiere war meist recht befriedigend. In der Zeit, da die „Reizsuppen“ beginnen, fanden die Schweinemärkte im Zeichen guter Nachfrage; für Fleischpreise wurden recht befriedigende Preise angelegt, die sich zunächst halten dürften, wenn der Auktionsmarkt nicht zu groß wird.

Bei starkem Angebot war der Obstabsatz meist schleppend; vereinzelt ist das Pflaumengeschäft fester geworden. Leider ist aber noch viel unausgereifte Ware darunter. Kernobst findet in besserer Weise gute Preise, besonders Birnen; Tafeltrauben haben sich etwas erholen können. Bei Gemüse haben die Preise meist etwas nachgegeben, Wirsing hatte guten Absatz, auch für Tomaten ist die Lage besser geworden, während bei Salat und Gurken die Nachfrage nachgelassen hat. Im allgemeinen ist für Gemüse die Marktfrage jedoch befriedigend.

Die Ernte der Frühtrauben hat allgemein eingeleitet. Die Beschaffenheit wird besser als im Vorjahr bezeichnet. Bei den ersten Marktschöpfungen in der Pfalz wurden für Ralingen-Most 15 bis 17 Mark je Vogel (40 Liter) bezahlt, unter Berücksichtigung von Eigeld, Kelterlohn und Transportkosten — der erste Most ging überwiegend nach Württemberg und Baden — kommen demnach 1000 Liter auf etwa 550 Mark zu stehen. In Württemberg selbst kann mit einem annehmbaren Herbst gerechnet werden; die Bestände an altem Wein haben sich stark gelichtet; 1932er Weiß- und Rotweine werden mit 215—350 Mark je Eimer (300 Liter) im Handel bezahlt.

Der 1932er Tabak ist wertmäßig außerordentlich befriedigend. Vereinzelt hört man, daß die Großhändler von Bremen, Hamburg usw. für den vom Feld kommenden Tabak glatt das Doppelte der vorjährigen Preise bieten. Die einzelnen Ortsgruppen des Deutschen Tabakbauvereins haben aber bekanntlich beschlossen, in diesem Jahre allen auch im Freibau gezogenen und geernteten Tabak im sogenannten Einschreibungsverfahren geschlossen zu verkaufen.

Die geplante Umschuldungsanleihe für Gemeinden

wird, wie jetzt bekannt wird, vom Umschuldungsverband ausgehen. Sie läuft mindestens 20 Jahre. Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und steht unter der Aufsicht des Reichsfinanzministers. Schuldner der Anleihe, deren Verzinsung und Tilgung bekanntlich staatlich sichergestellt ist, ist also der Umschuldungsverband. Dem Verband können mit Genehmigung des Reichsfinanzministers auch die Länder beitreten. Jedes Verbandsmitglied hat seine Schulden gegenüber dem Verband in gleichen Teilbeträgen monatlich im voraus an den Verband abzuführen.

Die Stadt Berlin ist dem Umschuldungsverband beigetreten.

Höhere Tabakernte

Nach Erhebungen des Statistischen Reichsamts haben im Erntejahr 1932 (1. Juli 1932 bis 30. Juni 1933) nach den vorläufigen Ergebnissen 55 748 (im Vorjahr 51 935) gewerbliche Tabakpflanzer im deutschen Zollgebiet (ohne Saargebiet) auf 1 082 032 (1 035 855) q Anbaufläche 28 224 052 (23 180 805) kg Tabak (dunkel und trocken) geerntet. Der Hektarertrag hat sich also von 2,23 auf 2,61 Tonnen erhöht. Bei einem mittleren Preis von 115,79 (96,19) RM für einen Dtzl. Tabak wird ein Gesamtwert der Tabakernte von 32,679 (22,279) Mill. RM errechnet.

Berliner Pfundkurs, 25. Sept. 13,03 G., 13,07 B.

Berliner Dollarkurs: 2,757 G., 2,763 B.

100 franz. Franken: 16,40 G., 16,44 B.

100 Schweizer Franken: 81,05 G., 81,21 B.

100 österr. Schilling: 48,05 G., 48,15 B.

Dr. Abl.-Anf. 80,12; ohne Ausf. 10.

Privatdiskont: 3,875 v. h. kurz und lang.

Würtl. Silberpreis, 25. Sept. Grundpreis 38,90 M d. Rg.

Rekord-Postbeförderung des „Graf Zeppelin“. Auf seiner letzten Südamerikafahrt stellte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in Verbindung mit dem brasilianischen Flugzeugantriebsdienst einen Rekord in der Postbeförderung auf. Nach einem am Samstag bei der Hagap eingegangenen Telegramm ist diese Leistung auf der gegenwärtigen Fahrt des Luftschiffs nach Südamerika noch übertroffen worden; denn die dem Luftschiff am Samstagabend zur Beförderung übergebene Post wurde bereits am Donnerstag früh um 8.15 Uhr, also einige Stunden früher als auf der vorigen Reise, in Buenos Aires gelandet.

Zinsenkämpfung für Bodenerbesserungsdarlehen. Die Zentralstelle für die Landwirtschaft macht bekannt: Der Zinsfuß für die bisher zu 4% Prozent verzinslichen Bodenerbesserungsdarlehen wurde vom Reich mit Wirkung vom 1. April 1933 an allgemein um ein weiteres Prozent verbilligt. Dies gilt sowohl für die den Gemeinden vom württembergischen Staat aus Mitteln der Deutschen Bodenkultur als auch für die von der Deutschen Rentenbankkreditanstalt gewährten Darlehen. Vom 1. April ab sind daher sämtliche Dar-

lehen mit 3% Prozent zu verzinsen. Die hierauf zu bezahlenden Zinsbeträge werden den Gemeinden von der Kasse der Zentralstelle bei der nächsten Zinsanforderung mitgeteilt.

Bau des Spitzer Großdeichs. Das Deichprojekt an der Südküste der Nordseeinsel Sylt kommt nunmehr nach einem Beschluß der Mitglieder des Deichverbands Roesje zur Ausführung. Damit wird 800 Volksgenossen auf zwei bis drei Jahre Arbeit verschafft. Die Hektarbelastung beträgt 15 M jährlich, die Gesamtaufsumme 2 050 000 M.

Preisermäßigung für Linoleum. Die Deutschen Linoleummwerke AG, Bietigheim, haben mit Wirkung ab 25. September 1933 die Preise für Linoleum um etwa 7 1/2 Prozent gesenkt.

Der Stärkekartoffelübernahmepreis für die Ernte 1933. Nach dem im „Reichsgeheißblatt“ veröffentlichten „Ersten Ausführungsverordnung zum Gesetz über Verwendung von Kartoffelstärke und Magermilch“, die den Bezug von Kartoffeln, die zur Herstellung von Stärkekartoffelmehl verwendet werden, im einzelnen regelt, werden die Preise für Stärkekartoffeln für Lieferung frei Stärkefabrik oder Stärkefabrikation bis zum 15. November 1933 auf 8,5 Pfennig und vom 16. November 1933 ab auf 9 Pfennig je Stärkefundprozent einschließlich einer Provision für den Verkaufsvormittler von nicht mehr als 5 Pfennig je Zentner festgelegt.

Die Großhandelsmehlmahl vom 20. September hat sich mit 95,2 gegen die Vorwoche (94,8) um 0,4 v. h. erhöht. Die Mehlmahl der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 91,0 (mehr 1,6 v. h.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,2 (weniger 0,1 v. h.) und industrielle Fertigwaren 113,6 (mehr 0,1 v. h.).

Verordnung über Zolländerungen. Eine Verordnung der Reichsregierung über Zolländerungen vom 20. September 1933 enthält eine Reihe von Zollmaßnahmen, die teilweise Erhöhung der bisherigen Zölle, teilweise Zollermäßigungen und teilweise Befreiung von bisher bestehenden Unklarheiten darstellen. Soweit es sich um Zollhöherungen handelt, beruhen die neuen Zölle durchweg auf Beschlüssen, die bereits vor längerer Zeit auf Grund von Verhandlungen der Reichsregierung mit den beteiligten Kreisen gefaßt worden sind.

32 Stundenwoche bei Ford. Am 25. September wird für vorläufig sechs Wochen in den Autofabriken von Ford in Detroit (Michigan) die 32stündige Arbeitswoche eingeführt. Nach dieser Frist wird voraussichtlich wieder die gegenwärtige Arbeitswoche von 40 Stunden ausgenommen werden.

Arbeitsbeschaffung in Bayern. Der bayerische Ministerrat hat einem Gesetzentwurf zugestimmt, wodurch weitere 60 Millionen Mark für ein besonderes Arbeitsbeschaffungsprogramm bereitgestellt werden. Das Programm enthält folgende 5 Punkte: Durchführung geeigneter Arbeitskräfte auf das Land, Neuschaffung von Bauernsiedlungen auf Waldland, Schaffung von Arbeit in den Gemeinden und Bezirken, Schaffung neuer zulässiger Arbeitsplätze in der Industrie, vorübergehende Einführung der 40-Stunden-Woche.

Stadlanleihen um 15—20 v. h. gestiegen. Seit dem Bekanntwerden des Regierungsplans von der Gemeindefinanzschulden sind an den Börsen die Kurse der Gemeindefinanzschulden um 15—20 v. h. gestiegen. Darunter hatten allerdings die Kurse der Dividendenpapiere (Aktien) u. a. infolge von Laufgeschäften etwas zu leiden.

Steigende Erdölgewinnung Preußens. Die Erdölgewinnung Preußens betrug im August 1933 nach den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Statistik 20 882 Tonnen gegen 19 202 Tonnen im Vormonat und 17 824 Tonnen im Monatsdurchschnitt 1932.

Die Regierung von Salvador (Mittelamerika) hat die Ausfuhr von Gold und Silber verboten.

Jahrespreisermäßigung. Die Hohenzollernsche Landesbahn ermäßigt ab 1. Oktober 1933 die gewöhnlichen Personenfahrpreise und die Preise für die „Sonntagsrückfahrkarte“ sowie der Zehnertarten um durchschnittlich 20 v. h.

Vergleichsverfahren: Karl Heyd, Spezialgeschäft für Wand- und Bodenbeläge in Fellbach.

Entschuldungsverfahren. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Einleitung von Entschuldungsverfahren in 37 Fällen in sechs Amtsgerichtsbezirken.

Stuttgarter Börse, 25. Sept. Die Börse war heute am Aktienmarkt freundlich und am Rentenmarkt fest. Die Kurse der Würtl. Goldpandbriefe waren bei sehr großer Nachfrage bis 1 Prozent erhöht. Cementwert Heidelberg Aktien 70, 71, pl. 1 v. h.; Daimler-Benz Aktien 25,5, 25 v. h.; Deutsche Linoleum-Werke Aktien 40, 41, pl. 4 v. h.; 308. Farbenindustrie Aktien 113, 118,5, pl. 2,5 v. h.; Fr. Hesser Aktien 153, 153 v. h.; Redarwerke Ehlingen Aktien 69, — 1 v. h.; Südd. Zucker Aktien 156, 155,5, 1 v. h.; Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidebörse, 25. Sept. Weizen märk. 18,10—18,50; Roggen 14,30—14,50; Braugerste 18—18,60; Hafer 13,80—14,60; Weizenmehl 31—32; Roggenmehl 20,75—21,75; Weizenkleie 11 bis 11,25; Roggenkleie 9,80—10.

Allgäuer Butterbörse, Kempten, 23. Sept. Molkereibutter 1. Sorte 125 RM., 2. Sorte 123 RM., Landbutter 116 RM. Marktloge normal.

Bremen, 25. Sept. Baumwolle Middl. Univ. Stand. Ioko 11,69.

Märkte

Stuttgarter Großmarkt, 23. Sept. Gemüse: Bohnen 20 bis 28, Tomaten 8—10, Kraut 4—5, Rotkraut 6—7, Kohl 10, Spinat 16—20, Zwiebeln 5—7, S. das Pfund, Blumenkohl 15 bis 60, S. d. St., Kopfsalat 5—10, Endivienalat 5—12, Salatgurken 10—30, Sellerie 6—15, S., — Obst: Zwetschgen 11—12, geringere 9—10, Tafeläpfel 9—18, Tafelbirnen 12—22, edelste Sorten bis zu 25, S., Pfirsiche 15—32, Brombeeren 35, Preiselbeeren 25 bis 30, S. das Pfund, Ausländische Weintrauben 15—25, S. brutto das Pfund.

Würtl. Markenbutter 1,48 (am 16. Sept. 1,48), Teebutter 1, Güte 1,41 (1,41), 2. Güte 1,39 (1,39) RM. d. Pfund. Deutsche Frischeier Sonderklasse 11,5 (11,5), deutsche Stempel-eier a 11 (11), b 10,5 (10,5), c 10 (10), Landeier 11 (11), Miltel-eier 10 (10) Pfg. d. St.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, Zufuhr 200 Ztr. Preis 2,80—3 RM. d. Ztr. (Kleinverkauf 4—6 Pfg.)

Stuttgarter Mostbrotmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 800 Ztr., Preis 4,80—5,10 RM. d. Ztr.

Obstpreise, Döringen: Mostbirnen 2,50—3, Mostäpfel 4—4,20, Wirtschaftäpfel 5—5,50, Tafeläpfel 6—7,50, Tafelbirnen 8—10 Mark der Zentner.

Schweinepreise, Balingen: Milchschweine 10—16. — Crailsheim: Milchschweine 10—16, Käufer 42. — Göggingen: Milchschweine 11—12, Käufer 18—42. — Hofeld: Milchschweine 14—18, Isfosen: Milchschweine 11—15. — Künzelsau: Milchschweine 12 bis 19. — Marbach: Milchschweine 14—18. — Mergentheim: Milchschweine 15—20. — Döringen: Milchschweine 13—19. — Osterdingen: Milchschweine 20. — Rosenfeld: Milchschweine 10—15. — Schömberg: Milchschweine 10—14. — Ulm: Ferkel 13—18. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 10—17. — Wickersheim O. Mergentheim: Milchschweine 14—18. — Bietigheim: Milchschweine 9 bis 15. — Bopfingen: Milchschweine 12—14, Käufer 31. — Gengen a. Br.: Saugschweine 13—19, Käufer 21—35. — Göggingen: Milchschweine 11—12, Käufer 18—42. — Nördlingen: Milchschweine 10—17, Käufer 27—32. — Ravensburg: Milchschweine 10—18. — Saulgau: Ferkel 13—17.

Fruchtpreise, Balingen: Weizen 8,80—11,75, Dinkel 7—9,40. — Crailsheim: Dinkel 6,70—6,90, Weizen 8,70—8,80, Hafer 5,30 bis 5,60. — Döringen: Weizen 8,50—9,50, Saatweizen 10, Dinkel 7—8, Roggen 7—8, Gerste 7,50—7,60, Hafer 6—6,50. — Gengen a. Br.: Weizen 8,70—9,10, Hafer 6, Gerste 7,80—8,10. — Göggingen: Weizen 8—8,60, Dinkel 5,60—8,30, Roggen 8—9,50, Gerste 7,50—7,60, Hafer 5,20—6,50. — Nagold: Weizen 9—10, Saatkorn 9, Gerste 7,25, Hafer 6, Roggen 8. — Ravensburg: Saatweizen 9,50—10,50, Weizen 6,50—6,60, Weizen 8,80—9,20, Roggen 7,40—8, Gerste 7,80—8,40, Hafer 6,50—6,90, neu 6,20—6,50, Saatkorn 7,40—8,15, Saatkorn 8,75—9,45, Winter-saatgerste 8—8,50. — Saulgau: Dinkel 6,30—6,50, Saatkorn 7,50, Saatweizen 9,75, Roggen 8,30, Gerste 7,50—7,70, Hafer 6,50. — Reutlingen: Weizen 9—10,60, Dinkel 6,50—8, Gerste 6,50 bis 7,80, Hafer 5,60—7,50. — Ulm: Weizen 9—9,80, Dinkel 6,80 bis 7,80, Roggen 7,50, Gerste 7—7,50, Hafer 5,50—7, Kernen 8,20, Mischling 7,50. — Ulm: Saatweizen 10—10,50, Weizen 8,70—9,10, Saatkorn 8—10, Roggen 7,40—7,50, Gerste 7,60, Hafer 5,70—9,10, Saatkorn 8—10, Roggen 7,40—7,50, Gerste 7,60, Hafer 5,70—6,50.

Hopsenpreise. In Teitnang geht das Hopfengeschäft langsam dem Ende zu. Preislage wie bisher 260—280 M. — In Eckenweiler wurde am Freitag erstmals verkauft, und zwar zu 250 M. — Reilingsheim ist ausverkauft. Erzielt wurden 250—260 M.

Hopsenpreise. In Entringen O. Herrenberg wurde der größte Teil der Hopfen zu 255—260 M. verkauft. — In Göggingen O. H. wurden 250 M. erzielt.

Am Nürnbberger Hopfenmarkt konnte das Geschäft nicht so wie in früheren Jahren um diese Zeit in Schwung kommen, obwohl Nachfrage vorhanden ist. Händler und Brauer gehen heuer, wie wir schon einmal bemerkt haben, weit mehr zum Erzeuger als früher. Bei Wochenschluß wurden notiert Hersbrucker Gebirg 245 bis 250, 230—240, 210—225, Hallertauer 200—300, 275—285, Teitnanger 325—330 M. d. Ztr. Ausschlag über Notiz.

Bietigheim, 25. Sept. Herbstversammlung des Würtl. Weinbauvereins. In Verbindung mit der Herbstversammlung des Würtl. Weinbauvereins, der über 3000 Besucher zählte, wurde am Samstag nachmittag die in einem Zelt untergebrachte Bezirks-Obst- und Traubenschau durch Landrat Dr. Fuchs eröffnet. Die Schau war reich besichtigt. Der Herbstversammlung des Weinbauvereins war eine Ausstellung vorangegangen. Die Tagung stand unter der Leitung von Deponomierat Mährlein, Weinsberg. Ihr wohnten auch der Präsident der Zentralstelle für Landwirtschaft, Dr. Springer, bei. Festlichsteit wurde ein erfreulicher Mitgliederzuwachs. Andererseits wurde auf die Wildschadenfrage hingewiesen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß eine Veränderung des Jagdrechts vorgenommen werde. Landesdeponomierat Mährlein hielt einen Vortrag über Rebkrankheiten und die Laubarbeiten unter besonderer Berücksichtigung der Drahterziehung. Besondere Bedeutung hatte die an die Weingärtner gerichtete Mahnung, mit der Vese nicht zu früh zu beginnen. Reichstagsabgeordneter Haas, Heilbronn, teilte mit, daß die Gleichstellung im ganzen Reich bald zu erwarten sei.

Das Wetter

Die nordwestliche Depression hat bis jetzt auf die Wetterlage in Süddeutschland keinen Einfluss gewonnen. Für Mittwoch und Donnerstag ist ziemlich freundliches und mildes Wetter zu erwarten.

MEHL
Diese Woche besonders preiswert

Wühlengold
Feines Auszugmehl 00
5 Pfund-Beutel 98 ¢

Weizenmehl 0
5 Pfund-Beutel 93 ¢

Sefe stets frisch
... und 5% Rabatt

Otto Voh, Niederberg von
Thams & Garfs
Hamburger Kaffee-Lager

Bündel-Briketts
heute eingetroffen!

Da der Preis ab Waggon 20 Pfennig pro Zentner niedriger ist, empfiehlt es sich, sofort zu bestellen.

Auf **Zechenkoks Anthrazit-Eierkohlen und Kalkkohlen** nimmt ebenfalls Bestellungen entgegen

Fritz Luz
Telephon 504.

Die nächste **Mütterberatungsstunde** in Wildbad findet Mittwoch den 27. Sept. von 2—3 Uhr im Alten Schulhaus statt. **Jugendamt Neuenbürg.**

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Für die kalte Jahreszeit

Croisé (Halbflanell) gebleicht, einseitig geraut, bewährte Qualität	76 cm breit m	0.42	
Hemdenflanell	rohgarbig, mit blauen Streifen, 76 cm breit m	0.48	
Pyjamafanell	bunt gestreift, viele Muster, kräftige Qualität, 70 cm breit m	0.38	
Pyjamafanell	bunt gewebt oder bedruckt, gestreift, kariert oder Blumenmuster, 75 cm breit m	0.75	
Morgenrockstoff	haltbare Qualität, mehrfarbige Druckmuster	70 cm breit m	0.78
Bettuchflanell	gebleicht, strapazierfähige Körperware, 150 cm breit m	1.25	

Die Maße geben die ungefähren Breiten an.

Wildbad, 25. September 1933.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luisa Wandpflug
geb. Krauß

im Alter von 82 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Auf Eimsheimer Speisekartoffeln

Können jetzt schon bei meinem Vertreter, Herrn Carl Schmid, Paulinenstraße 129, Bestellungen gemacht werden. Lieferung von Mitte Oktober ab zum Tagespreis.

E. Geil.